

## DRK Kindertageseinrichtung Nordlicht



*Ohne Netz*

*Man sollte Kinder lehren  
ohne Netz auf einem Seil zu tanzen,  
bei Nacht allein unter freiem Himmel zu schlafen,  
in einem Kahn auf das offene Meer hinauszurudern.*

*Man sollte sie lehren,  
sich Luftschlösser statt Eigenheime zu erträumen,  
nirgendwo sonst,  
als nur im Leben zu Hause zu sein  
und in sich selbst Geborgenheit zu finden.*

*H.DREISKE*

**Im Dezember** 2012 eröffnete eine weitere DRK Kita im Kreis Unna ihre Türen für insgesamt 50 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Die Kindertageseinrichtung Nordlicht zog in das durch die UKBS errichtete, dreigeschossige Haus in der Nordstraße und bietet seither ganztägig Raum zum LACHEN, ENTDECKEN, LERNEN und TOBEN auf zwei Etagen.

Das Nordlicht schaut im Ortsteil Altenböge auf das Wahrzeichen der Gemeinde: dem Industriedenkmal ´Förderturm Bönen` - Ostpol des Ruhrgebiets.

Er glänzt am Abend mit seinem Licht und war richtungsweisender Namensgeber für das Nordlicht, welches zudem mit dem Strahlen jedes Kinderlachens das Licht erhellt.

**Die hellen freundlichen Räume** sind gerade für Kleinkinder entscheidend, Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten für sich zu erschließen. Durch die dosierte, vielfältige Materialauswahl haben wir einen wesentlichen Einfluss auf das Wohlbefinden.

Das Nordlicht möchte zum Verweilen und Experimentieren herausfordern, indem wir die Räume so eingerichtet haben, dass die Kinder eine Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit erleben können.

**Die Wurzeln** unseres pädagogischen Konzeptes sind geprägt von den sieben Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes und tief in der täglichen Arbeit mit den Kindern verankert und wachsen stetig.

Wir pflegen unsere Werte mit Liebe, Geborgenheit und einem wertschätzenden Umgang miteinander.

Eine vielfältige Erziehung, Bildung und Betreuung, sowie die Wahrnehmungsförderung unter Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit eines jeden Kindes sind Teil unserer Philosophie.

**Ein Ort des gesunden Aufwachsens** bedeutet in erster Linie für unsere Nordlicht-Kita aus Sicht des Kindes: Hier fühle ich mich wohl- hier will ich sein- hier kann ich mich fallen lassen, denn ich vertraue ich fühle mich sicher.

Eine bewusste Lebensweise hat für unsere innere Einstellung verschiedene Aspekte: neben dem körperlichen Einklang und Wohlbefinden, über Ausgeglichenheit von An- und Entspannung, wird ERNÄHRUNG seit dem ersten

Kindertagtag **GROß** geschrieben.☺

„Fit Kid“ heißt das vom Bundesministerium empfohlene Programm für Kindertageseinrichtungen, welches auch von unseren fest angestellten Küchenfeen täglich frisch in der Nordlicht-Sterne-Küche zubereitet wird.

Gemüse vom Bauern und frisch geerntete Kräuter aus dem KinderGARTEN lassen „Gesundheit“ einen Teil des kindlichen Heranwachsenden werden und das natürliche Verständnis von gesunder Ernährung darin verankern.



Neugierig werden und Fragen stellen, z.B. „Woher kommt das Ei?“, „Was ist Basilikum?“, „Warum machen Bienen kein Nutella?“ ergeben sich im täglichen Dialog miteinander und im gemeinsamen erLEBEN, z.B. während der gemeinsamen Mahlzeiten.

In familiärer Atmosphäre, gestaltet mit Ritualen und den dazugehörigen Umgangsformen, nimmt jede unserer Sonne- Mond- und Sterne- Gruppen die Speisen in einem beruhigten Essbereich die Speisen ein.

Zum seelischen und geistigen Einklang finden und somit die individuelle Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit zu fördern ist unser Ziel.

**Bewegung** ist unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude: Wir bieten den Kindern im Nordlicht vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zum Springen und Rennen, Klettern, Balancieren und noch mehr. Das trägt in hohem Maße zur Förderung der kindlichen Entwicklung bei.

Denn jedes Kind macht über Bewegung Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper und damit auch zu ihrer Person. Durch mehr Bewegungssicherheit gewinnen sie an Selbstvertrauen und lernen, sich richtig einzuschätzen.



Bewegung ist ein wesentliches Gestaltungselement der pädagogischen Arbeit in der DRK-Kita Nordlicht.

Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und Sich bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig

Dies stützt sich auf die anthropologische Grundannahme, dass Kinder Bewegungswesen sind.

Unser Ziel ist es, den Kindern mehr Raum für Bewegung und Sinneserfahrungen zu verschaffen, ihre elementaren Bedürfnisse stärker denn je zu berücksichtigen und ihnen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen.

Einfache Bauelemente, beispielsweise Würfel, Zylinder und Klötze, welche eine starke Anziehungskraft auf Kinder ausüben, fördern das kreative Bauen in der „Muckibude“ (Turnhalle). Hier finden die offenen Bewegungsangebote statt, wie auch Bewegungsbaustellen.

Die bewegungsfreundliche und -unterstützende Raumgestaltung bietet für jede Art der Motorik Platz: Raum für Entspannung und Ruhe, um sich vom Tagesgeschehen zurück zu ziehen ist ein genauso wichtiges Element in der Umgebung, wie unterschiedliche Podeste, Höhen und Tiefen zum Bespielen.

Das gilt auch für unser Außengelände, welches speziell nach den Bedürfnissen von Kindern im Krippen- und Kindergartenalter entworfen und konstruiert wurde. Ein separater U3-Bereich bietet Sicherheit und Raum für altersentsprechende Spielimpulse.

Im Nordlicht Alltag spiegelt sich Motorik so wieder:

- \* die Turnhalle wird täglich ab 8.00 Uhr geöffnet; Aktivitäten, Spiel und Bewegung finden hier statt
- \* ein in die Natur eingelassenes Außengelände bietet differenzierte Bewegungsmöglichkeiten für jedes Alter
- \* Kuschelbereiche als Rückzugsort und zur Entspannung
- \* feste Turntage für jede Gruppe
- \* unsere Motopädin bietet psychomotorisches Turnen für Kleingruppen an
- \* Erkundung des Umfeldes durch Spaziergänge und Waldtage
- \* Regelmäßige Ausflüge
- \* Entspannung und zur-Ruhe kommen können im Schlafräum
- \* Elternabende zum Thema Motorik
- \* Feste/Feiern, die Spiele und vielfältige Bewegung beinhalten
- \* Tanz-AG



## Betreuung für Kinder unter drei Jahren

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“*

EMMI PIKLER

Ganz nach dem Bildungsansatz von Emmi Pikler, sehen wir das Kind von Geburt an als eigenständige Persönlichkeit, dessen Kompetenzen, Würde und Eigeninitiative zu respektieren und wert zu schätzen sind.

Kinder lernen am Besten und Nachhaltigsten, wenn sie selbst und eigenständig Erfahrungen mit allen Sinnen sammeln können.

Das Entwicklungstempo steht unter großer Berücksichtigung und ist von Kind zu Kind unterschiedlich.

Es wird von den Pädagoginnen der DRK Kita Nordlicht nicht versucht zu beschleunigen, sondern beobachtet, aufgegriffen und unterstützt. Die grundlegende Haltung des Lebensbegleiters ist wertschätzend und in Hinblick auf die Stärken eines jeden Kindes ausgelegt.

Der Tagesablauf ist sehr transparent und von wiederkehrenden Ritualen geprägt; er gibt gleichzeitig Freiraum und Anregungen, sowie Sicherheit für selbstständiges Lernen und Sammeln von motorischen und kognitiven Erfahrungen. Durch Rituale erfährt jedes Kind Geborgenheit, Sicherheit und Wohlbefinden, was sich außerordentlich wichtig für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung ist.

Ausgewogen bieten die Räume Platz für Bewegungsanlässe, als auch engen Kontakt zu ihren vertrauten Bezugspersonen.

Nischen, Körbchen und Kuschelmöglichkeiten bieten nach ausgiebigen Entdeckungsprozessen jederzeit Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum.

Beim Forschen und entdecken kommen die Kinder vom Krabbeln über das Hochziehen in den Stand und dann zum Laufen und Klettern.

Wege im Raum, die durch unterschiedliche Ebenen und Weichschaumpodeste unterschiedlich geschaffen werden, ermöglichen diesen selbstständigen Prozess und bieten mit ihren unterschiedlichen Perspektiven eine Vielzahl an räumlichen Erfahrungsmöglichkeiten (z.B. hoch/tief, oben/unten).



## Die Eingewöhnung der Aller kleinsten

Die Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung basiert auf dem Prinzip des Berliner Eingewöhnungsmodell (INFANS, Berlin 1990), mit besonderem Blick auf die emotionale Sicherheit.

Pauschal lässt sich nicht festlegen, wie viel Zeit ein Kind für den Eingewöhnungsprozess benötigt, denn auch hier gilt:

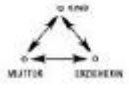




Jedes Kind hat sein eigenes Tempo!

Mit Ihnen als feste Bezugsperson im Leben Ihres Kindes, gestalten wir gemeinsam einen erziehungspartnerschaftlichen Übergang in den Kindergartenalltag, der für alle Beteiligten eine Chance bietet, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Hierzu bieten wir Ihnen einen Besuch einer Erzieherin bei Ihnen zu Hause an, bevor das Kind in die Kita kommt. Ihr Kind lernt so die Erzieherin in einer für ihn vertrauten Atmosphäre kennen und der gemeinsame Start wird positiv empfunden. Im gemeinsamen Gespräch werden Gewohnheiten, Rituale, Fragen zur Pflege und den Bedürfnissen Ihres Kindes besprochen.

Im Sommer eines Kindergartenjahres starten Sie dann begleitend die erste Zeit in der DRK Kita Nordlicht.

Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit, die es für diese sensible Zeit braucht, um seine neue Erfahrungswelt für sich zu erschließen und Schritt für Schritt das Vertrauen zu uns - den weiteren, neuen Lebensabschnittsbegleitern - zu vertiefen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)					
3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit, bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p><b>ELTERN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen</li> <li>• Immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht</li> <li>• Die <b>AUFGABE</b> der ELTERN ist ein „<b>SICHERER HAFEN</b>“ zu sein.</li> <li>• möglichst <b>NICHT</b> lesen, ströken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.</li> </ul> <p><b>HINWEISE für die ERZIEHERINNEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsichtige Kontaktaufnahme <b>OHNE ZU DRÄNGEN</b>. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.</li> <li>• <b>BEOBACHTUNG</b> des Verhaltens zwischen Mutter und Kind in diesen ersten 3 Tagen <b>KEIN</b> Trennungsversuch!!!</li> </ul>	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p><b>ZIEL:</b> vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase.</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p><b>Die REAKTIONEN</b> des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.</li> <li>• Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.</li> <li>• weint das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (verärgerte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.</li> </ul>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seifere oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine <b>KÜRZERE</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer <b>LÄNGEREN</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2-3 Wochen.</p> <p><b>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</b></p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Füttern</li> <li>- Wickeln</li> <li>- sich als Spielpartner anbieten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</li> </ul> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppenspieltisch teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch <b>JEDERZEIT</b> erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>INGEWÖHNUNG</b> ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „<b>SICHERE BASIS</b>“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</li> <li>• Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungswahlhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</li> </ul>
DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER INGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHT HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!					
					

## Die beste Sprache ist die, die von Herzen kommt!

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als einen Ort der Kommunikation. Groß und Klein jeder Nationalität, treffen jeden Tag aufeinander und finden gemeinsame Sprachanlässe.

Die Kinder spielen gemeinsam in den Sonne-, Mond- und Stern-Gruppen, während die Eltern in der Bring- und Abholphase im Elterncafé- in einem ruhigen Bereich- den Raum für Austausch und Gespräche finden.

Die Erzieherinnen des Nordlichtes nutzen die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe, um diese in die pädagogische Arbeit mit einfließen zu lassen. Eine sprachfreundliche und sprachanregende kindliche Umwelt, unterstützt durch eine vertraute und liebevolle Atmosphäre, lässt Offenheit für neue Eindrücke entstehen.

Sich nicht schämen müssen, keine Angst haben müssen ausgelacht zu werden und trotz zwei- oder mehrsprachigen Wurzeln viel dazu zu lernen- dieses Gefühl möchten wir durch Wohlbefinden und Vertrauen prägen.



Ein wichtiges Element dessen liegt in der Beobachtung, Unterstützung, Förderung und Dokumentation der kindlichen Sprechaktivitäten. Bei Förderbedarf bildet die Kita Nordlicht die Instanz, die die Eltern frühzeitig aufmerksam macht, informiert und mit professionellem Rat zur Seite steht.

Sprachförderung wird eng in das Tagesgeschehen eingebunden.

Empathie für die Situation zweisprachiger Kinder ist für unser Kita-Team ein ausgesprochen wichtiger Aspekt, der durch das Fachwissen der Sprachentwicklung unterstrichen wird.

Kinder, die sich in der großen Gruppe ungern mitteilen und sich nur im kleinen, vertrauten Rahmen öffnen, sind unsere Sprachforscher.

Die Sprachforscher treffen sich regelmäßig und beschäftigen sich rund um das Thema Sprache und Kommunikation. Hier wird gesungen, erzählt und spannende Aktionen angeboten die einfach neugierig und zum Fragen stellen anregen.

Delfin 4 ist ein vom Land NRW verbindlicher Sprachtest, an dem alle 4-Jährigen in Kindertageseinrichtungen teilnehmen, so auch im DRK Nordlicht. Sollten Kinder hierbei Förderbedarf der Sprachkompetenzen zeigen, nehmen sie ebenfalls an der Sprachforscher-Gruppe teil.

Weitere Bereiche zur Förderung von Sprachanlässen finden sie in unserer Einrichtung:

- Rollenspielbereiche (Fiktionsspiel)
- Verkleidungsecken
- (Theater-) Bühne
- Freispiel- die Möglichkeit des gemeinsamen Austausches
- Bilderbücher mit verschiedenen Schwerpunktthemen
- Vorlesebücher
- rhythmisch musikalische Bewegungslieder
- der Morgenkreis/Stuhlkreis
- Gesellschafts-, KIM Spiele
- Erlebniswelt Musik: Lieder, Musicals, Klanggeschichten und Klangspiele
- Fördergruppe "Die Sprachforscher"
- Sprachförderung unter Einbezug aller Sinne
- Rap mit Pep
- Fingerspiele, Zungenbrecher, Phantasiegeschichten
- Elternabende mit externen Fachleuten



## Zusammen sind wir stark!

Eine passgenaue Förderung kann für uns als Kindertageseinrichtung nur am Puls der Elternschaft geschehen, denn für uns ist die Lebenswirklichkeit des Kindes Ausgangspunkt. Niemand kennt Ihr Kind so genau wie SIE!

Sie als Eltern sind die Experten ihrer Kinder, so dass unsere Zusammenarbeit ein partnerschaftlicher Erziehungsweg ist.

Durch gemeinsame Erlebnisse und Ausflüge möchten wir die Brücke zwischen Elternhaus und Nordlicht bauen.



Das Elterncafé als Raum zum Austausch, Feste/Feiern, Entwicklungs-Beratungsgespräche, Aktionstage, Tür-und Angelgespräche, Hospitationen in der Gruppe Ihres Kindes und das Rucksack-Projekt sind weitere Angebote unserer Kindertageseinrichtung.

Wir verstehen uns als Ort der Begegnung, der verschiedenen Kulturen und als einen Ort zum Verweilen.

Fühlen SIE sich wohl- fühlt Ihr Kind sich auch wohl.